

DER KLEINE MUCK

von Frank A. Engel nach Wilhelm Hauff



Für Menschen ab 4.

BEGLEITMATERIAL ZUR INSZENIERUNG



GESCHICHTEN VERÄNDERN DIE WELT!

Liebe Pädagoginnen und Pädagogen!

Dass jedes Kind **ANDERS** ist, wissen Sie als Pädagogen am besten. Ein noch nicht dagewesener Flüchtlingsstrom, der seit Sommer 2015 nach Europa kommt, verleiht diesem Fakt allerdings eine völlig neue Dimension. Kaum ein Thema wird heißer diskutiert als die Frage, wie all die Menschen verschiedenster Herkunft und Kultur einträchtig und gleichberechtigt zusammenleben können. In Kindergärten und Schulen ist die Frage, wie Kinder, die anders sind als die angebliche „Norm“, keine Neuheit: Seit Jahrzehnten arbeiten sie erfolgreich dafür, dass etwa geistig und körperlich beeinträchtigte Kinder mit **SELBSTVERSTÄNDLICHKEIT** und **CHANCENGLEICHHEIT** die Kindereinrichtungen besuchen können. Sie haben mit diesen Erfahrungen die besten Möglichkeiten, auch die aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen zu meistern.

Auch dabei bewahrheitet sich ein altes Sprichwort: Was Hänschen nicht lernt, lernt Hans nimmermehr. Schon in der Kindheit müssen die Wurzeln für **TOLERANZ** gelegt werden, muss die Unterschiedlichkeit der Menschen zur Selbstverständlichkeit werden. Dies lässt sich insbesondere bei kleinen Kindern nicht mit rationalen Argumentationen und beherrschenden Worten schaffen – es muss spielerisch, poetisch oder künstlerisch in den Alltag integriert werden.

Eine herausragende Möglichkeit, das Thema Toleranz bereits in Kindergärten zu behandeln, ist die Beschäftigung mit Geschichten. Seien es Kinderbücher oder Märchen: Die Schicksale der Helden berühren durch das Hören und Nachempfinden ihrer spannenden, lustigen oder traurigen Abenteuer ganz unmittelbar. Manches Weisheit gelangt so wie nebenbei ins Kinderherz.

Eine solche Geschichte ist **DER KLEINE MUCK**, welche das Puppentheater Magdeburg für seine Weihnachtsinszenierung 2015 ausgewählt hat. Das Märchen über den missgestalteten Waisenjungen, der in der **FREMDE** eine neue **HEIMAT** sucht und dabei auf Menschen stößt, die ihn ablehnen, verspotten oder ausbeuten, beweist wieder einmal, welche Aktualität in jahrhundertealten Geschichten steckt und wie sehr es sich lohnt, sie immer wieder zu erzählen.

Wir laden Sie mittels dieses Begleitmaterials ein, den Vorstellungsbuchbesuch des Märchens **DER KLEINE MUCK** zum Anlass zu nehmen, um mit Ihren Kindern über die gerade heute so essentiellen Themen **TOLERANZ** und **INTEGRATION** ins Gespräch und ins Spiel zu kommen.

Dabei regt der lila markierte Teil zur theoretischen Auseinandersetzung an (S. 3-8), während Sie im orange markierten Teil zahlreiche Spiel- und Reflexionsideen zur Umsetzung mit Ihren Kindern finden (S. 9 - 18).

Ihr Puppentheater Magdeburg

LUST AUF ALLES FREMDE!

Ein deutscher Dichter schreibt ein orientalisches Märchen – warum?

WILHELM HAUFF (1802 – 1827) ist ein Vertreter der Spätphase der literarischen Strömung der **ROMANTIK**. In Abgrenzung zu den strengen, geordneten Formen der Klassik interessierten sich die Romantiker für alles, was ausufernd, wild und völkisch war. Gegen den Rationalismus der Aufklärung stellten sie die Intuition, neben die Realität die Fiktion, neben die Wissenschaft den Glauben.

Einen großen Hang hatten sie zu allem, was **FREMD** für sie war: das Geheimnisvolle und Übernatürliche, das Unterbewusste in der eigenen Seele, die Extreme der Natur (Wüsten, Meere, Hochgebirge), das Historische, das Exotische. Da die romantischen Denker den gebildeten Schichten entstammten, faszinierte sie insbesondere die für sie fremde Kultur des einfachen **VOLKES**, die sie für ungekünstelt, authentisch und ursprünglich hielten. So beschäftigten sie sich u.a. intensiv mit Volksliedern und Volksmärchen (auch die berühmte Märchensammlung der Brüder Grimm entstand in diesem Kontext). Die volkstümlichen Märchen verloren durch die Bearbeitung der Dichter natürlich einen Teil ihrer „Authentizität“; manche Märchen entstanden sogar ganz neu und sind weitaus komplizierter und stilistisch anspruchsvoller als die Volksmärchen: die **KUNSTMÄRCHEN**.

Auch Wilhelm Hauff, der ebenso satirische und historische Romane verfasste, ist heute vor allem für seine (Kunst-)Märchen berühmt: Aus seiner Feder entstammen so bekannte Werke wie „Zwerg Nase“, „Das kalte Herz“ oder „Der kleine Muck“. Den Märchen ist die romantische Faszination von allem **FREMDEN** anzumerken. Hauff orientierte sich an der Erzählkunst des **ORIENTS** und fasste seine Märchen zu Almanachen zusammen: Wie im orientalischen Erzählband „Geschichten aus tausendundeiner Nacht“ ist eine Vielzahl an Märchen durch eine durchgehende Rahmenhandlung zu einem Sammelband verknüpft. Hauffs erster Almanach „Die Karawane“, in dem auch **DIE GESCHICHTE VOM KLEINEN MUCK** zu finden ist, spielt zudem im Orient.

Die Anklänge an die arabische Kultur, die Hauff darin verwendet, sind allerdings mit Vorsicht zu genießen: So wie Karl May niemals in Amerika war und dennoch Indianergeschichten verfasste, war Hauff niemals im Orient. Er nutzt die exotische Kulisse vielmehr, um seine ziemlich deutschen Charaktere auftreten zu lassen (so kommt im KLEINEN MUCK z.B. ein König vor, nicht etwa ein Sultan) und um seine Kritik an den Zuständen im deutschen Bund versteckt anzubringen (im KLEINEN MUCK etwa die korrupten Zustände am Königshof). Gleichzeitig handelt es sich um einen Werbetrick zur Vermarktung der Geschichten, denn alles Orientalische war auch in der biedermeierlichen Leserschaft sehr in Mode.

Es wäre also verfehlt, in Hauffs Märchenalmanachen ein politisches Statement für die Offenheit gegenüber der arabischen Kultur sehen zu wollen – was wir von den Romantikern aber lernen können, ist die Neugier auf alles FREMDE und die Faszination für andere Kulturen. Die Diskrepanz zwischen den romantischen Vorstellungen vom Orient und der Realität lädt zudem zur Beschäftigung mit diesem Kulturkreis ein.

- *Da es sich um ein Kunstmärchen handelt, ist DAS MÄRCHEN VOM KLEINEN MUCK weit umfangreicher als etwa die bekannten Märchen der Brüder Grimm. Es hier abzudrucken, ist darum nicht möglich. Unter folgendem Link finden Sie es online:*

<http://www.1000-maerchen.de/fairyTale/1064-die-geschichte-von-dem-kleinen-muck.htm>

Eine weniger poetische, aber leicht verständliche Nacherzählung des Märchens finden Sie online unter:

<http://maerchenfee.info/8.html>

UNVOREINGENOMMENHEIT ZAHLT SICH AUS!

Der kleine Muck auf Heimatsuche

Ein elternloses Kind wird von Daheim vertrieben und muss sein Glück andernorts suchen. Schon am Ende seiner Kräfte findet es ein Haus, wo es bleiben darf: aufräumen, putzen, Katzen sitzen. Lohn bekommt es nicht. Es zieht weiter und gelangt dorthin, wo die Reichen wohnen. Es wird verlacht, dann als Maskottchen behalten, schließlich hintergangen und beinahe umgebracht.

Was klingt wie einer der Schicksalsberichte von Flüchtlingskindern, die wir derzeit täglich in der Zeitung lesen, ist das Märchen vom **KLEINEN MUCK**. Nach dem Tod seines Vaters macht er sich auf die Suche nach dem Glück und einer neuen **HEIMAT**. An den beiden Stationen, an die Hauff ihn schickt, findet er sie nicht: Die Hexe Ahaugi gibt ihm zwar ein Obdach, jedoch nur, um in den Genuss seiner kostenfreien Arbeitskraft zu kommen. Der König wiederum behält ihn als wunderliches Kuriosum und lässt ihn fallen, sobald es ihm seine neidischen Minister raten. Das Märchen wäre kein Märchen, wenn sich Muck nicht auf magische Weise rächen könnte: Der Ahaugi entwendet er Zauberstock und –pantoffeln; den Hofstaat entstellt er mittels magischer Feigen zu Eseln. Glücklich macht Muck die Rache aber nicht: Das Hauff'sche Märchen zeigt uns den erwachsenen Muck als menschenscheuen Einzelgänger. Das märchentypische gute Ende wird hier versagt.

Am **PUPPENTHEATER** Magdeburg erzählen vier Puppenspieler Mucks Suche nach Heimat und Glück mit lebensgroßen Halbkörperpuppen. Die zahlreichen Ortswechsel werden mithilfe von animierten Videoprojektionen illustriert, die durch Schattenspiel ergänzt werden.

Die Inszenierung von Frank A. Engel endet dabei etwas versöhnlicher als das Märchen: Nach dem Fiasko am Königshof bricht der kleine Muck erneut auf, um andernorts nach seinem Glück zu suchen. Diesen Mut gibt ihm eine **FREUNDIN**, die Frank A. Engel dem kleinen Muck beigestellt hat: Prinzessin Amarza, die Tochter des Königs. Sie ist die einzige, die ihm unvoreingenommen Sympathie entgegenbringt. So gelingt es dem kleinen Muck, seinen **MUT** auch nach den Rückschlägen, die das Märchen für ihn bereithält, nicht zu verlieren. Er wird so zur Identifikationsfigur für die kindlichen Zuschauer, die Hoffnung macht, sich auch von Niederlagen nicht entmutigen zu lassen.

Im Märchen bleibt die **HEIMATSUCHE** des kleinen Muck erfolglos, bis zum Schluss ist er ein **FREMDER** in einer ablehnenden Gesellschaft. Welch großen Unterschied macht da das freundliche Verhalten der Prinzessin!

Dies gibt Anlass zur Diskussion: Wie fühlt sich der, der nach Heimat sucht? Wie gehen wir mit ihm um? Nutzen wir ihn aus wie Frau Ahaugi? Lachen wir ihn aus wie der König? Oder gehen wir auf ihn zu wie Prinzessin Amarza?

KINDER ZUM VORBILD!

Integration im Kindergarten

Unter dem Link www.kindergartenpaedagogik.de erhalten Sie **DAS KITA-HANDBUCH**, herausgegeben von Martin R. Textor, mit zahlreichen pädagogischen Artikeln und Anregungen. Neben wertvollen Literaturhinweisen zum Thema „Kinder mit Migrationshintergrund“ findet sich auch folgender äußerst lesenswerter Text, der hier nur in Auszügen abgedruckt werden kann:

Ingeborg Becker-Textor

Integration in ihrer Vielfalt

Im Alltag sozialer Einrichtungen wird sehr viel über Integration gesprochen, häufig gepaart mit dem Begriff der Eingliederung oder Eingliederungshilfe (wir finden dazu gesetzliche Grundlagen u.a. in § 39 BSHG - Bundessozialhilfegesetz). [...] **Integration ist dabei zu verstehen als Öffnung des Kindergartens für alle Kinder - gleich welcher Herkunft, Hautfarbe, Kultur, gleich ob sie gesund, krank oder behindert sind.**

Es lohnt sich, zum Begriff der Integration einen Blick in das Duden-Herkunftswörterbuch zu werfen. Zum Wort "integer" steht dort: unbescholten, makellos. Es kommt von lateinisch "integrare", wiederherstellen, ergänzen, ein Ganzes ausmachen, bzw. von lateinisch "integratio", die Wiederherstellung eines Ganzen. Wenn wir diese Wortbedeutung zur Erklärung des Begriffes "Integration" anwenden, können wir sagen, daß wir durch Integration bzw. Integrationshilfen etwas Ganzes herzustellen versuchen. **Die Anerkennen des Andersseins verschiedener Menschen in einer Gemeinschaft oder die Gestaltung eines harmonischen Miteinanders trotz bestehender Unterschiede wäre eine aus meiner Sicht sinnvolle "Übersetzung" des Wortes "Integration".**

Ein harmonisches Miteinander in einer Kindergartengruppe setzt aber voraus, daß alle Gruppenmitglieder offen füreinander sind. Niemand wird an den Rand gestellt. Ein entsprechendes Verhalten wird von den Kindern ebenso erwartet wie von den Erzieherinnen oder den Müttern und Vätern. [...] Integration im

Kindergarten bedeutet auch die Integration bzw. das Zusammenführen von Methoden und pädagogischen Ansätzen. Dies ist eine Notwendigkeit, wenn Kinder verschiedensten Wesens gemeinsam erzogen werden sollen. Je nach Eigenart der Kinder brauchen sie unterschiedliche Rahmenbedingungen und Integrationshilfen.

1. Kinder mit Behinderungen [bitte online nachlesen]

2. Ausländische Kinder, Kinder aus Flüchtlings- und Spätaussiedlerfamilien

Es gibt wohl beinahe keinen Kindergarten mehr, in dem nicht auch Kinder spielen und lernen, die (noch) nicht Deutsch sprechen und verstehen. Oft sind in einer Einrichtung viele Nationen vertreten. **Erstaunlich ist, wie schnell und wie gut sich die Kinder untereinander verstehen, obwohl sie unterschiedliche Sprachen sprechen.** Auch hier sind Kinder großartige Lehrmeister und "unterrichten" ihre Freunde ganzheitlich, unter Verwendung konkreter Objekte. So zeigen sie auf Gegenstände und nennen den Begriff dazu. Karla erklärt Suzanne: "Tür". Sie zeigt auf die Tür. Suzanne wiederholt das Wort. Karla ist zufrieden. Suzanne zeigt auf die Tür und sagt: "la porte". Jetzt ist Karla dran. Sie wiederholt das französische Wort. Beim Abholen erklärt sie ihrer Mutter: "Wir sprechen jetzt im Kindergarten deutsch-französisch. Tür heißt porte." Glücklicherweise zeigt die Mutter Interesse und Verständnis. Das ist leider nicht immer der Fall.

Aber es gibt nicht alleine die Sprache - Erfahrungen aus dem anderen Kulturkreis, der anderen Religion u.a. kommen dazu. Hier sind die Erzieherinnen besonders gefordert. Für sie heißt es, sich über die Traditionen und Lebensformen in anderen Kulturkreisen zu informieren. **Aber auch alle Eltern und Kinder sind gefordert, sie sind aufgefordert zur Öffnung und Offenheit. Dann ist die multinationale Gruppe eine große Chance für die Völkerverständigung und ein Beitrag zum Frieden in der Welt. Offensein für das Andere, das (noch) Fremde, wird für alle zum Gewinn.** Natürlich müssen hier andere Wege in der Pädagogik gegangen werden. Außerdem wird sich Elternarbeit anders gestalten müssen, denn auch hier sind Sprachbarrieren zu überwinden.

Die Öffnung des Kindergartens für ausländische Eltern bringt Lebendigkeit in die Einrichtung. So singt eine türkische Mutter den Kindern Lieder aus ihrem Heimatland vor und bereitet mit anderen Müttern einen kleinen Imbiß für den Elterntreff vor. Eine Erzieherin berichtet: "Für meine türkischen Eltern war der Kochkurs das große Erlebnis. Vorausgegangen war das Sommerfest. Einige türkische Mütter hatten Gebäck zur Verfügung gestellt. Es wurde nicht nur verzehrt, sondern es bestand auch ein reges Interesse an den Rezepten. Also initiierten wir einen Back- und Kochkurs. Trotz der Sprachbarrieren wurde viel gelacht, und es entstand eine ganz gelöste Atmosphäre. Gegen Ende des Abends wurden sogar noch einige Volkstänze vorgestellt und dann gemeinsam geübt. Warum nicht häufiger einmal einen Volkstanzabend? Seither wiederholen wir solche Veranstaltungen immer wieder. Es entstehen Kontakte, Nachbarschafts- und Elternselbsthilfe. Ein solches Angebot ist m.E. für Kinder, Familien und Kindergarten gewinnbringender als so mancher Vortrag oder belehrende Elternabend."

Der Bericht überzeugt. Vorsicht aber bei der Nachahmung: Es muß nicht immer ein Kochkurs sein! Wichtig ist, daß Sie als Erzieherin beobachten, wo Stärken Ihrer Eltern liegen, so daß Sie diese aufgreifen können. Öffnung und Integration sind individuelle Prozesse, zu denen jeder einzelne seinen Beitrag leistet. **Es gibt demnach kein allgemeingültiges Konzept, wie Integration gelingen kann. Übrigens sind Kinder für jede Form der Integration offener als wir Erwachsenen. Sie gehen vorbehaltlos auf andere zu. Vielleicht sollten wir uns die Kinder zum Vorbild nehmen? [...]**

3. Kinder mit chronischen Krankheiten [bitte online nachlesen]

4. Integration von Mitarbeiterinnen [bitte online nachlesen]

[Aus: Becker-Textor, I./Textor, M.R.: Der offene Kindergarten - Vielfalt der Formen. Freiburg, Basel: Verlag Herder, 2. Aufl. 1998, S. 13-20]



AUF ZAUBERREISE

Theaterpädagogische Übungen

ZUM EINSTIEG

Lassen Sie sich im Anschluss der Vorstellung von den Kindern die schönsten, lustigsten, spannendsten oder grusligsten Momente der Aufführung schildern und anschließend **AUFMALEN**. Dies hilft, wenn Sie mit den Kindern ein anderes Mal an dem Thema weiter arbeiten möchten, da die Kinder schnell von neuen Entdeckungen im Alltag abgelenkt werden.

Die Zeichnungen der Kinder sind nicht nur eine kleine Erinnerungshilfe, sondern können direkt genutzt werden, um ins Theaterspielen zu kommen, indem die auf den Zeichnungen abgebildeten Dinge in einem **STANDBILD** dargestellt werden. Während eine Gruppe von Kindern wie eingefroren in einer bestimmten Position verharrt, beschreiben die anderen Kinder, was sie sehen, und raten schließlich, um welche Zeichnung es sich handeln könnte. Bilden Sie dafür Kleingruppen, die sich je ein Bild aussuchen und sich ausprobieren. Leiten Sie die darauffolgende „Präsentation“ mit einem tosenden Applaus ein. Das macht mutig und stolz!

DIE ZAUBERSCHUHE

Auf einem großen Haufen liegen **SCHUHE** unterschiedlicher Art.
(Lassen Sie sich vorab ausrangierte Schuhe der Eltern mitgeben und probieren Sie es direkt damit aus!)

Lesen sie kurz den Abschnitt aus dem KLEINEN MUCK vor, in dem er die Pantoffeln im Haus der Frau Ahauzi findet. Jedes Mal, wenn das Wort „Pantoffel“ erklingt, müssen die Kinder so schnell wie möglich einen Schuh schnappen.

Anschließend dürfen sich die Kinder einen Schuh auswählen und **ANZIEHEN** (nachdem sie den dazugehörigen zweiten Schuh gefunden haben).

Wie bewegt man sich in zu großen Schuhen/auf „großem Fuß“? Wie läuft es sich auf Absätzen? Wie geht man mit nur einem Schuh?

Ein Turban, ein Stock, zwei Zauberschuh

Die Schuhe können durch folgendes, bekanntes Rhythmuspiel belebt werden.
(auch bekannt unter „Ein Hut, ein Stock, ein Regenschirm“)

$\text{♩} = 140$

eins und zwei und drei und vier und fünf und sechs und

sie-ben und acht ein Hut ein Stock ein Re - gen - schirm und

vor - wärts rück - wärts seit - wärts bei und LABBÉ

<i>eins</i>	<i>ein Hut (TURBAN)</i>
<i>und zwei</i>	<i>ein Stock</i>
<i>und drei</i>	<i>ein Regenschirm (ZWEI ZAUBERSCHUH)</i>
<i>und vier</i>	<i>und vorwärts</i>
<i>und fünf</i>	<i>rückwärts</i>
<i>und sechs</i>	<i>seitwärts</i>
<i>und sieben</i>	<i>bei</i>
<i>und acht</i>	<i>und eins...</i>

So wird's gemacht:

Die Kinder stellen sich in eine Reihe hintereinander, mit den Händen auf den Schultern des Vordermanns, oder nebeneinander an den Händen haltend auf. Dann beginnen sie mit dem rechten Fuß und schreiten im Rhythmus des Liedes los.

Bei „Hut“ bzw. „Turban“ heben die Kinder ihren Hut zum Gruß, den „Regenschirm“ bzw. „Stock“ halten sie über den Kopf, bei „vorwärts“ bleiben sie stehen und machen einen kleinen Tipp mit dem rechten Fuß vor sich, bei „rückwärts“ hinter sich, bei „seitwärts“ rechts neben sich und bei „bei“ stellen sie ihren rechten Fuß heran. Dann beginnt das Lied wieder von vorne.

Stopptanz mit den Zauberschuhen

Die Kinder bewegen sich tanzend zu einer (orientalischen) **MUSIK**. Immer wenn die Musik stoppt, leiten Sie folgende Impulse mit dem Vers aus dem Stück ein:

*„nur frisch gedreht,
dreimal im Kreise,
schon geht sie los,
die Wunderreise.*

Stellt euch vor, ...

...die Schuhe führen euch in eine heiße Wüste/ in eine bergige Landschaft/ in einen Dschungel! Wie bewegt man sich dort?

... ihr habt Tage nichts getrunken oder gegessen! Wie sieht das aus?

Denken Sie sich weitere Impulse aus. Die Kinder verhalten sich zu den Impulsen. Beschreiben Sie immer wieder, wen oder was Sie sehen. Halten Sie die Kinder kurz an („Freeze“) und bitten Sie sie, sich gegenseitig zu betrachten. Jedes Kind wird denselben Impuls anders umsetzen. Und das kann sehr spannend sein!

Gehen Sie nun einen „Schritt“ weiter:

Nun dürfen die Kinder Vorschläge machen und sagen bzw. zeigen, wohin sie ihre Schuhe führen. Jedes Kind darf, wenn es will, etwas vormachen.

Wo gehen wir hin? Wie bewegt man sich dort? Was tut man?

Kleiner Tipp:

Nähen Sie doch gemeinsam eigene „Muck“-Pantoffeln!

Hier finden Sie eine Anleitung: <http://tinyurl.com/njg2fxe>

„ICH BIN EIN GLÜCKSPILZ“

In dem Märchen findet der KLEINE MUCK eine Glasscherbe. In seiner Fantasie wird sie zum Diamanten, so blau wie das Meer, an das er so gerne einmal reisen möchte. Auch auf ihrem Weg finden die Kinder etwas Besonderes. Was ist das? Folgende Übung zeigt, dass in der Fantasie alles möglich ist und die sonderbarsten Dinge entstehen können:

„Ich habe ein(e)...gefunden“

Alle Kinder stehen in einem „**VERWANDLUNGSKREIS**“. Der Spielleiter hält einen Ball in der Hand und behauptet, dies sei z.B. ein „Bonbon“. Anschließend gibt der Spielleiter das Bonbon an seinen rechten Nachbarn weiter. Dieser sagt „Toll! Schau´ mal, ich habe ein(e) ... gefunden“. Hier erfindet das Kind einfach etwas Neues. Man kann diese Übung auch erweitern, indem man die Qualität des Dinges, das erfunden wurde, aufzeigt, indem man sich beispielsweise das Bonbon „in den Mund steckt“ und es sich richtig schmecken lässt („Mhmm“).

Was würdest du gerne mal finden? Was ist schön? Was ist wertvoll? Worüber würdest du dich freuen? Was ist dein größter Wunsch?



DAS HAUS DER FRAU AHAVZI

Der KLEINE MUCK entdeckt auf seinem beschwerlichen Weg ein Haus. Dort lebt die Frau Ahavzi mit ihren KATZEN (und – im Märchen – einem Hund). Die Katzen sind hinterlistig, treiben Unsinn und machen alles kaputt. Der KLEINE MUCK wird zu Unrecht dafür bestraft.

Der Katzenschabernack (auch bekannt als „Bello, Bello, dein Knochen ist weg“)

Ein Kind stellt sich als KLEINER MUCK mit dem Rücken zur restlichen Gruppe auf eine Seite des Raumes. Hinter ihm wird ein „zerbrechlicher Gegenstand“ postiert. Die restlichen Kinder stehen auf der anderen Seite des Raumes und schleichen sich nun leise heran. Sobald sich aber der KLEINE MUCK umdreht, bleiben die „Katzen der Frau Ahavzi“ (die Kinder) stehen und tun so, als wäre nie etwas geschehen. Die „Katzen“ müssen versuchen, den zerbrechlichen Gegenstand zu stehlen und wieder zu ihrem Ausgangspunkt zu bringen, ohne dass es der KLEINE MUCK bemerkt. Der KLEINE MUCK kann raten, wo sich der Gegenstand befindet und zeigt auf die verdächtige Person. Hat er Recht, hat er gewonnen; liegt er falsch, dürfen die „Katzen“ es weiter probieren.

Auswertung:

Der kleine Muck wird für etwas bestraft, was er nicht getan hat.

Wie fühlt man sich, wenn man zu Unrecht bestraft wird? Habt ihr auch schon mal etwas gemacht, von dem keiner wissen darf? Findet ihr es in Ordnung, dass der KLEINE MUCK Frau Ahavzi im Gegenzug für ihr gemeinsames Verhalten beklaut? Darf man auch gemein sein, wenn jemand gemein zu einem war? Wie kann man sich entschuldigen bzw. was kann man tun, wenn man „Mist gebaut“ hat?



DER SCHNELLSTE MANN DER WELT

Alle Mitspieler sitzen im Kreis und spielen durch das Klatschen der Hände auf die Oberschenkel oder auf den Fußboden, die Läufer im **WETTRENNEN** am Königshof.

Der Spielleiter kommentiert das „Rennen“; die Spieler machen dazu Gesten:

Alle Läufer gehen an den Start. „Auf die Plätze, fertig, los!“	<i>(Startschuss: Mit den Händen Pistole zeigen und Schießgeräusch machen.)</i>
Die Läufer rennen.	<i>(Klatschen auf die Oberschenkel/ den Fußboden.)</i>
Sie springen über ein Hindernis.	<i>(Beim Sprung über das Hindernis Hände hochreißen.)</i>
Sie rennen weiter.	
Da kommt eine (Rechts-/Links-) Kurve.	<i>(Mit dem Körper in die Kurve legen.)</i>
Sie rennen weiter.	
Am Rand winken Zuschauer.	<i>(Winken.)</i>
Die Läufer rennen weiter.	
Da sind Fotografen.	<i>(Fotoapparat darstellen und klick, klick, klick machen.)</i>
Alle gehen in Pose und zeigen ihr schönstes Lächeln.	<i>(Model-Pose machen und lächeln.)</i>
Sie rennen weiter.	
Plötzlich laufen sie durch Matsch.	<i>(Mit dem Mund pft, pft, pft machen).</i>
Die Läufer sind auf der Zielgeraden und laufen nochmal besonders schnell.	
Noch 10 Meter bis zum Ziel.	
Noch 9 Meter.	
(abwärts zählen 8, 7, 6, ...)	
Geschafft!!!	
Und der Gewinner ist: DER KLEINE MUCK!	<i>(Applaus von allen für alle!)</i>

FORUMTHEATER: Wir finden eine andere Lösung!

Forumtheater ist eine Form des Mitspieltheaters und wird gerne als Instrument in der Konfliktlösung genutzt, indem gemeinsam mit den Zuschauern nach Lösungen geforscht wird. Die Besonderheit: Die Zuschauer werden zu ZUSCHAUSPIELERN und dürfen ihre Veränderungsvorschläge praktisch ausprobieren, indem sie die Rolle einer Person auf der Bühne übernehmen.

Das geht bereits im Vorschulalter. Nehmen Sie beispielsweise folgende Situation aus dem Stück: Die Bediensteten (mind. 3 Personen) des Hofes leben seit jeher zusammen und arbeiten für den König. Der König hat selten ein gutes Wort für sie, obwohl sie gute Dienste leisten. Nun kommt der KLEINE MUCK und bekommt das, wonach sich die Bediensteten sehnen: ANERKENNUNG vom König. Der KLEINE MUCK freut sich darüber, da auch er zum ersten Mal in seinem Leben Anerkennung erfährt, merkt aber, dass die Anderen ihn nicht mögen. Er versucht mit den Bediensteten Freundschaft schließen, indem er ihnen Gold schenkt. Die Anderen beachten ihn trotzdem nicht: sie ignorieren ihn und – noch viel schlimmer – verraten ihn beim König. Der Schatzmeister lacht den KLEINEN MUCK aus: „mit dir wollen wir nichts zu tun haben...“

Spielen Sie mit den Kindern die Szene nach und überlegen Sie gemeinsam, ob sich die Figuren anders verhalten könnten. Schauen Sie gemeinsam, was wohl in den einzelnen Figuren vor sich geht. Wie sie sich fühlen und was sie sich wünschen könnten.

Die Bediensteten wollen Anerkennung und sind neidisch auf den Muck. Sie fühlen sich wie Menschen „zweiter Wahl“. Sie wünschen sich vielleicht, dass sie der König öfter lobt. Vielleicht würde es helfen, wenn sie es dem König so sagen würden, statt den KLEINEN MUCK für etwas zu beschuldigen, was er nicht getan hat. Manchmal hilft es, sich in das Gegenüber hineinzusetzen, um zu begreifen, dass dahinter nicht immer eine böse Absicht steckt und der Antrieb des Ganzen Angst, Neid oder Unsicherheit ist.

Auswertung:

Der KLEINE MUCK versucht die Bediensteten des Hofes durch GOLD von sich zu überzeugen.

Kann man sich Freunde „kaufen“? Wie bekommt man Freunde?

Nach der langen Reise sind die Kinder erschöpft. Es gilt wieder zurück zu kehren. Nachdem sie es sich bequem gemacht haben, fassen sie die Erlebnisse und Ergebnisse zusammen.

ANREGENDE LITERATUR

Zur weitergehenden, sinnlichen Auseinandersetzung mit den Themen **ANDERSSEIN** und **FREUNDSCHAFT** empfehlen wir Ihnen folgende poetische Texte:

Irmela Brender

Ein fremdes Kind kommt....

Ich und du
- Fenster zu,
Läden dicht,
ich trau dir nicht!

Und ich möchte dir gern sagen,
wie es mir zumute ist,
möchte mich mit dir vertragen
ohne jede Hinterlist.

Du und ich
- kennst du mich?
Niemand weiß
hier, wie ich heiß.

Denn es gibt doch bessere Sachen,
die man unternehmen kann,
als sich blöde anzumachen.
Komm, wir fangen nochmal an!

Ich und du
- gib nur Ruh!
Nett und lieb tut jeder Dieb.

Kannst du auf den Händen gehen?
Nein? Ich auch nicht. Schade drum.
Umgekehrt die Welt zu sehen
wäre manchmal gar nicht dumm.

Du und ich
- lächerlich,
dieser Streit!
Schad um die Zeit.

Auch, ich möchte lieber fliegen
wie der Spatz am Himmel dort,
über Nacht zwei Flügel kriegen,
und am Morgen wär ich fort.

Lieber möcht ich von dir wissen,
wer du bist, was du gern machst,
warum du glaubst, mir drohn zu
müssen,
wie du aussiehst wenn du lachst.

So erzählen wir Geschichten,
was man sich so träumt als Kind.
Was gibt's weiter zu berichten?
Dass wir schon fast Freunde sind!

Ein grandioses Kinderbuch, das auf humorvolle und leicht verständliche Weise für Kinder unsere multikulturelle Gesellschaft zeigt und erzählt, ist

ALLE DA – unser kunterbuntes Leben

von Anja Tuckermann (Text) und Tine Schulz (Illustrationen), was wir hiermit jedem ans Herz legen wollen.



SPIEL Anna Wiesemeier, Freda Winter, Florian Kräuter, Leonhard Schubert REGIE Frank A. Engel AUSSTATTUNG Kerstin Schmidt und Frank A. Engel DRAMATURGIE Katrin Gellrich REGIEASSISTENZ Paula Engel BÜHNENBAU Atelier und Werkstätten des Puppentheaters TECHNISCHE LEITUNG Michael Morche LICHT Enrico Rößler TON/ VIDEOTECHNIK Tobias Körner INSPIZIENZ Ingo Bobke

PREMIERE 28. November 2015
DAUER ca. 60 Minuten

BEGLEITMATERIAL DER KLEINE MUCK
REDAKTION Katrin Gellrich/ Marlen Geisler FOTOS Jesko Döring

SPIELZEIT 2015)16 **vom leben** ein stück
INTENDANT Michael Kempchen
KÜNSTLERISCHER LEITER Frank Bernhardt

PUPPENTHEATER DER STADT MAGDEBURG
Warschauer Straße 25
39104 Magdeburg
Tel. (0391) 540 3310 / 20
www.puppentheater-magdeburg.de

Theaterpädagogik
Marlen Geisler
Email: marlen.geisler@ptheater.magdeburg.de

